



Solidarität mit den Streikenden bei Novamed in Antalya (Türkei)

Frankfurt/M., 21.06.07

In einer Sitzung im Rahmen der bundesweiten Tagung „Chancengleichheit und Migrantinnen“, die vom Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V. vom 01.-03.06.07 in Frankfurt am Main veranstaltet wurde, haben über 200 Teilnehmerinnen ihre Unterstützung und Solidarität mit den streikenden Arbeiterinnen und Arbeitern bei Novamed in Antalya (Türkei) bekundet:

„Bei Novamed, einer Tochterfirma von Fresenius Medical Care in Antalya in der Türkei, streiken Arbeiterinnen und Arbeiter seit dem 26. September 2006. Es geht um die Anerkennung der Gewerkschaft Petrol –Is und einen Tarifvertrag, der bessere Arbeitsbedingungen ermöglicht. Fresenius ist der weltweit führende Hersteller von Dialysegeräten und –Utensilien. Es ist der erste Streik in einer Freihandelszone in der Türkei. Bei Novamed arbeiten rund 300 Kolleginnen und Kollegen.

Die Verhandlungen über einen Tarifvertrag zwischen Novamed und der Gewerkschaft Petrol-Is wird seit Monaten von Seiten der Geschäftsleitung massiv blockiert. Die Arbeitsbedingungen sind geprägt von Einschränkungen und Schikanen, die unter der Menschenwürde liegen und an mittelalterliche Praktiken erinnern. Diese sind u.a.:

- Den Beschäftigten haben eine Pausenzeit von insgesamt 40 Minuten pro Arbeitsschicht, wovon lediglich 25 Minuten für die Mittagspause berechnet werden. Den Arbeiterinnen und Arbeiter haben weniger als 30 Minuten Zeit, sich zu erholen und eine Mahlzeit einzunehmen. Die Geschäftsleitung hat des weiteren kürzlich die Essensausgabe in der hauseigenen Kantine aufgehoben. Übrig geblieben sind nur ein Glas Tee und ein kleines Gebäck, das zum Sattwerden nicht ausreicht.

- Die Geschäftsleitung hat im gesamten Firmengelände (innen und draußen) ein allgemeines Redeverbot während der Arbeitszeit eingeführt. So ist auch den Arbeiterinnen und Arbeitern, die an derselben Maschine arbeiten, strengstens untersagt, miteinander zu sprechen.
- Der Arbeitsweg für viele Beschäftigte ist mit vielen Strapazen verbunden. Da die Geschäftsleitung den Transport von Mitarbeitern mit firmeneigenen Servicewagen eingeschränkt hat, benötigen dutzende Mitarbeiter bis zu 2 Stunden für den Weg von zu Hause zur Firma.
- Neben dem allgemeinen Redeverbot gilt ebenso ein grundsätzliches Rauchverbot während der Arbeitszeit. Dieses Verbot wird sogar dahingehend verfolgt, dass die Beschäftigten vor Dienstbeginn einzeln nach Zigarettenrauch am Körper „überprüft“ werden.
- Weibliche Beschäftigte sind darüber hinaus weiteren strikten und feindlichen Regelungen unterworfen. Die Geschäftsleitung greift mit unvorstellbaren Mitteln in die persönlichen Rechte von Frauen ein:
- Weibliche Beschäftigte dürfen nur dann heiraten, wenn sie die dafür die Zustimmung von der Geschäftsleitung eingeholt haben!
- Der Zeitpunkt für eine Schwangerschaft wird von der Geschäftsleitung festgesetzt. So existiert bei Novamed eine „Schwangerschaftsliste“, in dem die Geschäftsleitung für jede einzelne Arbeiterin festlegt, in welchem Monat sie schwanger bleiben darf.

Wir, die Teilnehmerinnen der Tagung „Chancengleichheit und Migrantinnen“ sind empört über die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen bei Novamed in Antalya in der Türkei.

Wir fordern die Arbeitgeber von Novamed sowie die Geschäftsleitung von Fresenius Medical Care auf, die Gewerkschaft Petrol-Is als anzuerkennen und die Verhandlungen über einen Tarifvertrag mit Petrol-Is aufzunehmen.

Die gewerkschaftliche Arbeit darf nicht mehr blockiert und sanktioniert werden. Die restriktiven und mittelalterlichen Praktiken bei Novamed müssen sofort beendet werden! Wir fordern des weiteren auf, insbesondere die frauenfeindlichen „Sonderbehandlungen“ gegenüber Arbeiterinnen sofort zu beenden.

Wir erklären hiermit unsere Unterstützung und Solidarität mit der Gewerkschaft Petrol-Is und den streikenden Kolleginnen und Kollegen bei Novamed.

Wir Frauen stehen mit euch zusammen im Kampf für menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen. „

(Beschluss der Teilnehmerinnen der Tagung „Chancengleichheit und Migrantinnen“, veranstaltet vom Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V., Frankfurt am Main, den 03.06.07)